

## Unwiederbringlich

*Th. Fontane*

September 23–29, 2012

Der Graf Holk und seine junge Frau Christina leben eine ganz stille Leben im Schloss Holkenäs bei den Dünen der Flensburger Bucht in der Nähe von der Stadt Glücksburg. Sie ist ganz fromm und ernst, von Herrnhutern beeinflusst, weil er ein bisschen mehr lebensfreundlich, nicht zu sagen ein reiner 'Augenblicksmensch' ist. Sie haben zwei Kinder, ein Junge und eine Tochter etwa fünfzehn Jahren alt, wessen Erziehung die Mutter ganz ernst nimmt auf. Die Kinder verstehen das, wie die Tochter erklärt ihre Freundin: zwar ist der Vater sehr freundlich, aber es ist die Mutter die sich um ihre Kindern ernstlich kümmern. Der Schwager Arne spielt ein wichtige Rolle, nicht nur als Anverwandt aber auch als Nachbar und Ratgeber. Er ist beinahe zwanzig Jahren älter als seine Schwester, die er natürlich sehr schützt und achtet, aber er hat eine Sympathie für seinen Schwager und die Schwierigkeiten dieser littet unter. Die Verhältnis zwischen die beide Eheleuten ist korrekt und auch fast zärtlich, denn der Mann hielt seine Frau hoch, und bewundert sie, und die Frau liebt ihr Mann, aber findet ihn auch ein bisschen unverantwortlich und kein festen Felsen, statt nach ihrem Mann mit vertrauen zu wenden, lässt sie die Gouvernante Dobschütz die entschiedene Rolle als beste Freundin und vertrauter spielen. Der Graf reut diese leise Verachtung seiner Gemahlin, und es reut ihn auch diese häusliche Machtlosigkeit zu fühlen. Und dann gibt es eine Trennung, nicht vor der Dauer, nur für einige Herbstmonaten, wann er in den Dienst als Kammerherr bei der alte Prinzessin in Kopenhagen eintreten werde. Die Trennung freut ihn, denn wie mange Eheleuten erleben haben, bringt die Trennung eine Gelegenheit die zärtliche Verhältnisse wieder aufzubauen, und dann die Möglichkeiten die alte Liebe noch einmal zu erleben.

Der Graf mietet ein Zimmer bei der Witwe Hansen, nicht unweit von dem Schloss. Diesmal entdeckt er bei der Ankunft eine sehr schöne junge Frau im Haus. Es erwies sich dass sie auch ein Frau Hansen ist, die Tochter seine Vermieter, und die auch, wie ihre Mutter, ist mit einem Kapitän verheiratet, aber sie teilen nicht mehr die Reisen ihres Gattes. Er begegnet am ersten Abend die Kollegen im Kammerdienst - Petz und Erichsen, die ihn die letzte Nachrichten der Stadt mitteilen. Die nächste Morgen meldet er sich die Prinzessin an, wo er auch ihre neue Kammerfrau begegnet. Sie ist eine junge schwedische Frau, namens Ebba von Rosenberg. Nicht wie schön als die Tochter der Witwe, und ein bisschen spöttisch, aber unwiderlegbarlich interessant.

Selbständig schreibt er regelmässig Briefen nach Hause und merkt dass die Wichtigste ist nicht der Inhalt sonder der Ton. Er versucht ein leichte und unbefangene Ton zu schaffen, und ist mit seine Versuche ganz zufrieden. Er hat gar keine Lust etwas zu verbergen, und erwähnt das Vorhandensein von der schöne junge Frau Hansen wie auch von dessem der geistvoller Hofdame Ebba.

Am Ende sein Dienst sind die Prinzessin und ihre Hof nach Fredriksborg umgezogen. Das ist ein Schloss nördlich von der Hauptstadt gelegen, von König Christian IV gebaut, und von einer schöner Gegend umgeben. Dort leben sie in einem behagliche

Zustand, mit Spaziergänge in dem Park, lange 'Lunchen' mit regelmässigen Besuchen von dem Pastor und seine korpulente Frau. Aber das Leben langweilt die Ebba und obgleich sie den Graf nur eine Art von Halbmensch findet, was sie auch die Prinzessin vertraut, verzichtet sie nicht auf ihm zu 'kokettieren'. Er nimmt es natürlich ernst auf, denn er ist ein ehrlicher Mann die Spiele des Hoflebens beinahe völlig unbewusst. Indessen kriegt er einen Brief von seinem Freund und Schwager. Dieser fragt ihm was eigentlich los ist, denn der Ton seine Briefen ist in der letzte Zeit so ganz besonders geworden. Zwar fragt er nach häusliches Nachrichten, aber er scheint kein Interesse an den Antworten zu haben. Manche Bemerkungen sind nicht so scherzhaft wie spöttisch, und er vergeudet nicht wie viele Zeilen um seine Frau und die Kinder zu kümmern, als um seine Verhältnisse mit den Damen. Glücklicherweise sind seine Briefen nicht sehr lange. Das Lesen dieses Briefes trifft ihm schwer, aber er weicht die Beschuldigungen ab, und schreibt und dankt dem Schreiber für seinen freundliche Brief.

Kurz vor den Weihnachten, wann es viel kälter geworden ist, findet sich eine gemeinsame Schlittschuhfahrt statt. Während dieses Ausflug lockert die Ebba ihn auf eine abenteuerliche Fahrt nach den Eisrand. Später dieser Abend läst sie ihn in ihre Wohnung ein. Was passiert dort, weiss wir nicht genau als Leser, aber wir kann es freilich vorstellen. Es endet in eine Katastrophe als Feuer bricht im Turm aus. Sie sind beinahe in die Flammen gefangen, aber der Graf bringt sie und sich selber auf das Dach des Turmes, wo sie an das angrenzende Schlossdach, Sicherheit finden kann. Mindesten bis sie entdeckt werden. Eine Art von Dramatik, der eigentlich nicht passt in der Ton Fontanes Erzählungen, jedenfalls nicht in dieser. Aber der Graf ist dann überzeugt dass er in die Hofdame verliebt sei, und natürlich auch dass es gegenseitig ist.

Er kann freilich nicht nur einen Brief an die Gräfin schreiben, so handelt nur ein Feigling, statt dies zu tun, fährt er mit dem erste Dampfschiff nach Glücksburg zurück um seine Gattin die endgültige Trennung mitzuteilen. Am Weihnachtabend ist er wieder zu Hause, und seine Frau macht es ihm leicht. Sie versteht was er wünscht und gibt ihm Frei. Er kann freilich nicht zu hause bleiben und er fährt nach Kopenhagen wieder zurück, aber erst nach eine Aufenthalt einigen Tagen in Flensburg, gezwungen dazu wegen die mangelnde Verbindungen während die Weihnachtstagen.

Wann er endlich mit Ebba sprechen kann, vorher war er verhindert wegen ihre fieberhaftere Krankheit, (vermutlich eine Folge die dramatische Flucht von den Flammen), erfährt er endlich dass es nur ein Spiel war, und dass sie keine Verantwortung dafür annehme. So alles ist gescheitert. Die Paradies er in seine täumen aufmalen lassen hat, war nur eine Chimäre. Die Gräfin wollt ihn nicht zurück, dazu ist sie allzu stolz. Sie mag nichts nur ein Sommerfrau sein, sie wollt nichts teilen. Keines Halbes mag sie, alles soll es sein oder nichts. Ausserdem wäre es etwas anders falls der Graf seine Liebling verheiratet hätte und später sich bereue. Dann hätte er verstanden dass sie recht gehabt hat und sie könne ihn verzeihen. Aber wann er von der Dame den Korb gekriegt hatte, gab es keine Chance. Sie wollte nicht eine zweite Wahl sein, sondern eine Erste.

Der Graf verbringt ein paar Jahr am Reisen. Es langweilt ihn und er fährt nach London wo er wohnt in die Quartieren wo er als Jüngling einst glücklich eine Zeit verbracht har. Er trifft Dickens und befreundet ihn während seine Freunde zu Hause eine Versöhnung mit der Gräfin beibringen versuchen. Endlich gibt sie mit, eine zweite Hochzeit ist gefeiert, aber es

hilft nichts, es ist offenbar dass zwar die Wille zu Verzeihung und Vergessen gibt, aber nicht das Vermögen dazu. Die glückliche Tagen sind vorbei, sie sind nicht nur unwiederbringlich, sie will sie nicht überhaupt wiederbringen. Kurz darauf suchen sie den Freitod und ertränkt sich in das Meer.

#### English version

It is the story about Count Holk, who lives romantically at a castle he has let built. by the dunes close to Glücksburg. He is a rather easy-going fellow who has a close relation to his brother-in-law who lives close by, but perhaps not so much to the sister and wife. She is of a different temperament, taking things seriously indeed, be it her own religious sensibilities, or the education of their two children. As often the one who takes the initiative also gets the power, and the count is a bit in awe of his wife. And her brother often tries to intercede on his behalf.

But there is relief ahead. He has an appointment as a courtier at the Danish princess, a piece of elderly royalty, an aunt to the king. To be away from marriage is often a boost to it, he has found. Distance makes the memories fonder, and mutual tenderness can once again arise. Yet, his stay in Copenhagen makes for distraction.

First there is the daughter of his landlady, a widow whose husband was a captain. The daughter is strikingly beautiful, and also a kind of widow although her husband, also a captain, no longer takes her on with her on his trips. Will something transpire between the two. He is all eyes and eye her longingly, of which she is quite aware. But she is not the only distraction, the old princess has acquired a new maid. Not so beautiful as the daughter of the window, but in some way exciting. He is definitely attracted. She is not, at least she does not hold him in any high regard. A man not suitable for a life at the court she tells her matron, too much of a 'Halbmensch' not able to doing anything well enough. Pleasant but not up to par. But she, a Swedish woman incidentally, is getting bored. And being bored she allows herself some distractions as well. In other worlds she keeps up a very low intensity flirtation with the count. The count may be aware of it, anyway in his letters back hoe he contrives more than anything else to maintain the right tone. What he writes is not so important as long as he has the right kind of detachment. And he makes no secret of the existence of the two young women, who excites his fancy.

Life at the court is boring. The princess is not stupid and conversation can be stimulating, but there is only so much you can do. They move on to Fredriksborg, another palace north of Copenhagen. Here they are even more isolated than back in Copenhagen. Both the count Holk and the Swedish woman share the same tower. To the limited social life is added the local minister and his fat wife. He takes them on walks in the park, lectures them on sights of the palace, especially its history and anecdotes about its first royal owner - Christian IV. Winter descends, it is getting cold. Holk gets a letter from his brother-in-law in which he is taken to account for the way he writes to his wife. She is mortally wounded. The letters tend to be more malicious than funny, he seems to take no real interest in what happens at home n those crucial days when decisions on the education of the children is to be taken. He seems to be more interested in the dalliances with the young beautiful ladies. Holk is very much affected by the letter but refuses to take it to heart,

Soon thereafter a skating expedition on one of the local lakes is arranged. The Swedish

lady - Ebba, takes him on a daring run, close to the edge of the ice as it abuts open water. They stop. They are indeed playing a dangerous game. Back home cards are played late at night, and after that a 'Nachspiel' the nature of which the author leaves to the imagination of the reader. But their dallying is interrupted, fire has broken out in their tower, There is confusion and they are almost caught by the flames. But the count Holk finds a way, bringing them both up to the roof of the tower, from which it is possible to get onto the roof of the palace itself. He acts like a hero, and soon they are saved. The King, in fact, is involved as well, having recently arrived at the place. They return to Copenhagen. The count is convinced that he is in love with Ebba, and of course he cannot conceive that it would not be mutual. But she has caught a fever, and her maid denies him access to her. He has made up his decision, and decides to act as a gentleman. He takes the next boat to Glücksburg, arrives on Christmas Eve, a few days earlier than he was expected to. He meets his wife, and she understands what it is all about. She releases him, she does not want to be shared, She wants everything or nothing. He is relieved, now he explains, a kind of earthly paradise is open to him. After the session is over, he finds himself strangely melancholy. It is impossible to stay on. He stays a few nights at a hotel in Flensburg waiting for the route to Copenhagen. His mind is filled with sweet dreams about the future. Back in the capital he finally gets to meet Ebba. She is friendly but surprisingly gay. She asks about his wife and expresses her admiration for her. He is more and more surprised. It dawns on him that something is terribly wrong. It is confirmed She is not in the least interested in him. It was all a game out played of courtly boredom. She had assumed that he would at least understood that much. She takes no responsibility.

So he is crestfallen, and goes away. To return to his wife is out of the question. Why should she take him. It would have been different had he married his sweetheart and later realized his mistake. Then she would have been right. But now, being turned down, he certainly is not welcome. She is proud, she does not want to be a second choice. Meanwhile he travels around to all those places he had dreamt of bringing Ebba too. After a while traveling bores him and he settles in London, just to be settled somewhere. He goes into society, befriends Dickens and all that. He gets hopeful letters from his friends back home about a possible reconciliation with his wife anyway.

Eventually she consents. There is a second marriage, but no rue joy. The determination to be happy is there, but not the ability. The countess gets more depressed, and she realizes that it is not just a question of not being able to revive the old happiness, to cherish old memories. Deep in her heart she simply does not want to. Soon thereafter she drowns herself in the sea. End of story.

The story takes place between 1859-61, a few years before Bismarck brought Schleswig-Holstein, that German province under the danish crown, into the Prussian fold. Holk is a loyal Danish subject, but of course everyone speaks German, the Princess occasionally peppering her speech with some Danish word like 'Julefest'. This Danish suzerainty over a German region, making the Danish King a German Prince and subject of the German Emperor. Of course much of Danish Royalty is of German descent anyway, so perhaps it is not at all surprising that they speak German at the court. I had expected a discussion of the Schleswig-Holstein question, but am disappointed on that count.

Fontane came late to fiction, having spent his working life as a journalist learning the

craft. His narrative has a slow tempo, and the interlude with the fire, seems in its dramatic flair to be very much out of character, but supposedly it is based on a true event. The forte is the conversations and also the lyric description of nature, that adds to the stories a concrete location.

September 30 (October 5), 2012 **Ulf Persson:** *Prof.em, Chalmers U.of Tech., Göteborg Sweden ulfp@chalmers.se* ■